

Das Wohnbauproblem

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **23 (1948)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-102005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

während der Montage bis zur völligen Fertigstellung des Daches durch Feuchtigkeit entstehen, haftbar gemacht werden.

Eine außergewöhnliche Schwierigkeit bot der Mangel an Arbeitskräften, was den planmäßigen Ablauf der Arbeiten, namentlich auch beim Innenausbau, behinderte. Auch dieser sollte durch eingearbeitete Equipen ausgeführt werden können. — Wir sind überzeugt,

daß die Elementenbauweise nach System «Chasseral» eine wesentliche Verkürzung der Bauzeit, und damit geringere Bauzinsen und Unkosten bringt, und daß mit ihr auch eine Verbilligung der Baukosten und eine vorzügliche Qualität der Bauten erreicht werden kann, wenn einmal die nötigen Erfahrungen vorliegen und die eingearbeiteten Handwerker zur Verfügung stehen.

Gts.

Das Wohnbauproblem

Im Frühjahr 1944 behandelte der 33. Verwaltungskurs die Wohn- und Siedlungspolitik der Kantone und Gemeinden. In zwölf großangelegten Referaten wurde der weitschichtige Fragenkomplex eingehend erörtert. Und nach viereinhalb Jahren steht das Wohnbauproblem immer noch auf der Tagesordnung, ja es ist vielleicht noch dringender geworden und verlangt nach einer Lösung. Aus den Kreisen unserer Mitglieder wurde daher mit Nachdruck der Wunsch geäußert, es sollte der heutige Stand der Wohnbaufrage zum Gegenstand eines unserer nächsten Kurse gewählt werden. Daran seien alle öffentlichen Verwaltungen, Bund, Kantone und Gemeinden, in stärkstem Maße interessiert. Dieser Forderung will unser 58. Kurs vom 29. und 30. Oktober in St. Gallen Rechnung tragen.

Zur Teilnahme an dem Kurs sind alle Funktionäre des öffentlichen Dienstes, aber auch alle Organisationen und Einzelpersonen eingeladen, die an diesem wichtigen sozialen Problem Anteil nehmen.

Vortragsplan

1. Der Wohnungsbedarf der nächsten Zukunft: Dr. Max Iklé, Direktor der Eidg. Finanzverwaltung, Bern.
2. Der private Wohnungsbau: Dr. Ernst Fischer, Zentralsekretär des Schweiz. Baumeisterverbandes, Zürich.
3. Förderung des Wohnungsbaues durch Subventionen der öffentlichen Hand: K. Straub, Präsident des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen.
4. Kommunalen Wohnungsbau: Stadtrat Jakob Peter, Finanzvorstand der Stadt Zürich.
5. Genossenschaftlicher Wohnungsbau: Dr. Heinrich Küng, Direktor der Genossenschaftlichen Zentralbank Basel.
6. Anpassung der Mietpreise?: Dr. Josef Wiget, Chef der Gruppe Rechtsdienst und Miete der Eidg. Preiskontrollstelle, Montreux.

7. Bereitstellung von Arbeiterwohnungen durch die Arbeitgeber
 - a) Stellung der Arbeitgeber: Dr. ing. René Bühler, Uzwil;
 - b) Stellung der Arbeitnehmer: Dr. Edmund Wyß, Sekretär des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Bern.
8. Die Finanzierung der Hausreparaturen: Dr. Walter Raissig, Zentralsekretär des Zentralverbandes Schweiz. Haus- und Grundbesitzervereine, Zürich.
9. Die Mittelbeschaffung für den Hausbau: Professor Dr. Theo Keller, Rektor der Handelshochschule St. Gallen.

Teilnahmebedingungen

1. Die Teilnehmergebühr beträgt für den ganzen Kurs: Fr. 25.—; für Personen, die im Dienste einer als Mitglied beigetretenen Verwaltung stehen oder einem beigetretenen Personalverband angehören, Fr. 20.—.
2. Die Teilnehmergebühr ist auf Postscheckkonto St. Gallen IX 7808 einzuzahlen. Die Teilnehmerkarte wird vor Beginn des Kurses am Eingang des Hörsaals ausgefolgt oder mit der Post zugestellt.
3. Anmeldungen bis 11. September an das Sekretariat der Verwaltungskurse St. Gallen, Notkerstraße 20.
4. Mindestteilnehmerzahl: 60.
5. Über den Kursbesuch wird auf Wunsch eine Bescheinigung ausgestellt.
6. Die Quartierbestellungen besorgt auf Wunsch das Verkehrsbüro der Stadt St. Gallen. Auf Grund der Anmeldung zur Teilnahme am Kurs werden die bezüglichen Formulare zugesandt werden.

Die Vorträge finden in der Handelshochschule St. Gallen, Notkerstraße 20, statt. Weitere Auskunft erteilt die Kursleitung.

Einges.

DEINE WOHNUNG - DEIN NACHBAR - DEINE HEIMAT

Ausstellung im Helmhaus Zürich, 28. Juni bis 21. August 1948

Das zürcherische Organisationskomitee des 19. Kongresses des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Städtebau faßte den Entschluß, den Kongreßteilnehmern und der zürcherischen Bevölkerung in einer Ausstellung das zu zeigen, was wir in der Stadt und im Kanton Zürich auf dem Gebiete des Woh-

nungsbaues und der Orts- und Regionalplanung leisten. Ein besonderes Ausstellungskomitee, das unter der Leitung von Stadtbaumeister A. H. Steiner stand, entwickelte und bearbeitete die Ausstellungsidee und das Ausstellungsthema, während das städtische Hochbauamt und das Regionalplanbüro des kantonalen